

i) heimlich; und ebenso unvermerkt wird der Maler herbeigebeten.—
 k) 常住 wohl als honorificum hier.— 1) 大方等經 Sing. od. Plural? Oder nur allgemeine Bezeichnung einer der Sutren des Hō-rō-bu. Nj. 61. Man weiß Genaues von über 500 Nara-Zeit-Abschriften von Sutren dieser Abteilung. Unter dem einfachen Namen Hōrōkyō oder Daihōrōkyō existiert jedoch keine! Solche, deren Titel mit Daihōrō...beginnen, sind Abschriften von Nj. 62 (eines Teils, 738), Nj. 63 (eines Teils, 738), Nj. 72 (Tempyō 8. Jahr, 736, und 10. 7. 738), Nj. 75 (737, 738), Nj. 145 (751, 2 Abschriften; 767), Nj. 384 (736). Kommentare existieren aus früher Japan-Zeit 3 zu Nj. 384 [1] 747; 2) 747; 3) 767], vgl. außerdem Nj. 186, 244, 285, 421. Offenbar liegt eine Stelle dieser letzten aus Kapitel 夢行 Mugyō vor; Sinn stimmt überein; Text dagegen stimmt mit einem Daihōrōkyō-Zitat von Faytāndschulin überein.— m) 四重 1) Tötung von Lebendigem. 2) Diebstahl und Raub. 3) Unzucht. 4) falsch Geschwätz. Wer diese vier Gebote verletzt, kann nicht wieder in den geistlichen Stand zurückkehren; daher sind sie die vier wichtigsten. Oft wird von fünf Geboten gesprochen, indem als fünftes „berauschende Getränke zu trinken“ hinzutritt.—
 n) 五逆 fünf Widernatürlichkeiten 1) 刹父 shifu Vaternord, 2) 殺母 shimo Muttermord, 3) 殺羅漢 shirakan Rakan - Mord, 4) 出佛身血 suibusschin-ketsu Buddhas Leib verwunden, 5) 破和合僧 hawagosō das gute Einvernehmen mit den Priestern zerstören (Kusharon Bd. 18).

I. 21.

a) Parallele nur K 20,29 ohne wesentliche Varianten (Ishiwake ist hernach noch immer erzürnt und tötet deshalb das Pferd).— b) 河内.— c) 石別.
 d) so nach strenger Grammatik; vielleicht ist aber gemeint, daß er selbst hineinfiel.— e) das Verbum finitum ist hier ergänzt, wie es schon K. tat.—
 f) 六道 1) Hölle, 2) Welt der hungrigen Geister, 3) animalische Welt, 4) Welt der Asura, 5) Menschenwelt, 6) Himmel.— g) 四生 1) Geburt aus Mutterleib, 2) aus Eiern wie die Vögel, 3) aus dem Feuchten (samsvedaja) wie Fische und Insekten 4) ohne sichtbare Ursache (upapāduka) wie Bodhisattva's.—
 h) wörtlich „ich“; ebenso läßt sich hier „mein“ und „wir“ durch 2. oder 3. Person wiedergeben.— i) doppelte Verneinung gleich verstärkter Bejahung.

I. 22.

a) Prinzipiell gilt bei Dōshō das, was bei Shōtoku (I 4; k 11; 1) Gyōgi (II 7; K 11,2), E no gyōja (I 28; K 11,3) gesagt worden ist: nur eine Monographie größeren Umfangs vermöchte die Quellen einigermassen zu erschöpfen. Als Parallelen seien genannt: I. K 11,4, K läßt den Erzählungen vom großen Shōtoku Taishi und Gyōgi-Bosatsu als dritte eine über E(n) no gyōja folgen, um in der vierten den großen Dōshō zu feiern. Wahrscheinlich stellt es 3 voran, da, unerwarteterweise, E(n) in der vierten Erzählung erscheint. Inhalt 1) Zu Tenchi Tennō's Zeit lebte D. aus Kahachi; trat jung in den geistlichen Stand, ward

Mönch des Gangwōji, von hoch und nieder geht. 2) Der Kaiser erteilt ihm Befehl: Wie vernommen wird, ist der Mönch Hsüan dschuang von Shinan nach Indien gegangen, die wahre Lehre zu übermitteln, darunter ist besonders das Große Gefährt Vidyāmātra 大乘唯識, das dieser Mönch versteht. Dies fehlt in unserm Lande. Gehe du eilends und bringe es herüber!—D. geht nach China; er steht am Tor Hsüan's und läßt sich melden. Man fragt genauer. Er spricht von dem Auftrag seines Königs. Hsüan erhebt sich von seinem Sitze und heißt ihn persönlich willkommen. D. geht von seiner Herberge ein Jahr lang zu H. und lernt bei ihm. Die andren Schüler zeigen sich neidisch: „Den aus dem kleinen Ländchen ehrt Ihr so! Unstrewegen seid ihr noch nie vom Sitze aufgestanden.“ H.: „Geht selbst und seht!“ Da gehen sie heimlich nächtens an Dōshō's Gemach: Glanz strahlt ihm aus dem Mund, gibt ihm Licht zu lesen. 3) Zur Zeit, da D. in Shinan weilte, ward er von 500 Priestern (道士) des Landes Silla gebeten und las ihnen auf einem „Berge“ (über) d. Gesetzesblüten-Sutra. Da hörte er plötzlich jemand in japanischer Sprache um etwas bitten. Er hält ein und fragt. Da ist es E no Ubasoku, der ihm sagt: die Götter in Japan seien verdrängt und die Menschen schlecht geworden, deshalb habe er sich davon gemacht. 4) Rückkehr. Erbauung des Zen-Hofes. Lebersende, parallel R. II. Shoku-Nihongi 1 Bd. berichtet unter Mommu Tennō 4. Jahr (700) 1) Dōshō's Tod, des Kaisers Trauer und Trauerspende und erzählt dann aus dem Leben Dōshō's. 2) D. aus Tajih 丹比; Uji Fune no Muraji: der Vater Esaku 惠釋 hatte den Rang Klein-Brokat-unten 少錦下. Dōshō untadelig im Halten der Gebote, vor allem ist er überaus geduldig. 3) die Novizen möchten seine Art erproben, bohren heimlich das Nachtgeschirr an, so daß das Bettzeug beschmutzt wird; D. geht mit einem Lächeln und einer klugen Bemerkung darüber hinweg. 4) Unter Kōtoku Tennō Hakuichi 4. Jahr (653) geht er mit dem Gesandten nach China, trifft Gensō (Hsüan), der ihn besonders liebt und mit dem er zusammen wohnt. Dieser sagt: Als ich einst nach dem Westland ging, war ich auf dem Wege am Verhungern. Kein Dorf war da, etwas zu erbitten. Plötzlich war da ein Samon, hatte Birnen in der Hand und gab sie mir zu essen. Dieser Samon mit den Birnen bist du, 5) Weiter sagte er: Die Sutren und S'astras sind zu tief und dunkel, sie zu Ende zu studieren. Besser ist es, daß du die Zenweise 禪流 erlernst und sie dem Ostlande übermittelst. Da empfing D. erstmals Unterricht in der Zen-Meditation und übte sie. 6) Beim Abschiede übergibt ihm H. Shari's, Sutren und S'astras und als besonderes Geschenk ein auf der Indienreise von ihm, besonders im Dienste der Kranken, vielgebrauchtes (wahrscheinlich dreifüßiges) Kochgefäß. (Haas, Annalen, spricht von einem tokko). Dōshō macht darin, als auf der Reise krank werden, auch Wasser warm, kocht Brei und gibt den Kranken. 7) Die Abfahrt geschieht bei günstigem Winde, doch mitten auf der See bleibt das Schiff 7 Tage und 7 Nächte liegen und kommt nicht voran.— Die Wahrsagung sagt: Der Meergott, der Drachenkönig, wünsche das Gefäß. Dōshō: „Das hat mir aber doch Hsüan eigens vermacht; wie kann der Drachenkönig wagen, es zu wollen?“ Doch da alle zureden, wirft er es ins Meer, und die Fahrt kommt zu glücklichem Ende. 8) Erbauung des Zen-Hofes in der

Südecke des Gangwōji; Dōshō lehrt Zen. Dann wandert er über 10 Tage überall umher, gräbt Brunnen, schafft Ankerplätze, baut Brücken, insbesondere die Uji-Brücke; kehrt endlich wieder bleibend zum Zen-Hofe; während dreier Tage steht er nur einmal auf, oder auch während 7 Tagen (IV „während sieben Tagen nahm er nur einmal Speise“). 9) Lebensende. Wohlgeruch erfüllt den Raum. Sonst parallel Ryōiki. Alter 72 Jahre. Auf seinen Wunsch Feuerbestattung, die erste in Japan. Die Jünger wollen die Knochen aus der Asche sammeln. Ein Wind verweht sie.—Später Umzug des Tempels in die neue Hauptstadt. Dort sind die Schriften verwahrt. III. F an zwei Stellen; bei beiden vermerkt: „Steht schon in der Reichsgeschichte.“ 1) Hākuchi 4. Jahr (653) ... Das 爲感記 Ikenki sagt: „Als der Priester Dōshō nach Tang übersetzte, erhielt er die Einladung von 500 虎 Tigern und so las er in den Bergen Silla's d. Hokke-Sutra.“ Wieder wird die Begegnung mit E no Ubasoku erzählt. —Der Glossar findet dabei einiges unverständlich: E(n) no gyōja sei 699, d. i. ein Jahr vor dem Tode Dōshō's mit Verbannung bestraft und erst im 5. Monat Taihō 1. Jahr 701 zurückgerufen worden und sei erst hernach nach China gegangen. Aber die Sache stehe in vielen Berichten. Und E no gyōja habe eine (übernatürliche) Kraft da und dort hin zu gehen besessen; daher dürfe man über das Vorher und Nachher nicht hadern. Dies hier äußere er (der Glossar) auch nur privat.—Verbreitung des Zen. Licht strahlt von Dōshō's Zähnen in der Nacht aus. Während dreier Tage oder während 7 Tagen stand er nicht auf. Wohlgeruch erfüllte oft den Raum. 2) Mommu 4. Jahr (700): Plötzlich geht seltsamer Wohlgeruch von Dōshō aus, K Glanz erstrahlt. Lebensende ff parallel II, 9; die Jünger wollen auch die sonst Licht strahlenden Zähne sammeln; plötzlich nimmt ein Dämon sie weg. IV. 6 Bd. 1. 1) Uji: Fune; Tajini-Gau; weit im Gangwōji. 2) 4. Jahr Hākuchi 653 nach China; kommt nach Changan, besucht Hsüan, im 4. Jahr Yung hui von Gaudsung. Hsüan warnt seine Schüler, ihn nicht gering zu achten. 3) parallel II 4; Variante: Dieser Samon warst du in früherer Existenz. 4) Hsüan: Die Sutren- und S'ast'ra's-Schriftgelehrsamkeit hat der Mühe viel und bringt wenig Erfolg. Ich habe die Zen-Lehre; ihr Inhalt ist fein und tief. Du magst diese Weise nehmen und sie im Osten verbreiten. Shō freute sich und übte sich in ihr und erlangte rasch Erwachen (Wissen) und Verständnis. 5) Auch ging er nach Hangschou, im Lung'hua-si den Zenmeister Huiman 慧滿 zu sehen. Man sprach ausführlich mit ihm und eröffnete und zeigte ihm (die Lehre), und berichtete ihm das ihm von früher her überkommene Wort. Einst nahm Dharmā das Ryōga-Sutra (Nj. 175, bzw. 176, 177) und gab es dem zweiten Ahn und sagte: Ich denke, unter den Sutren, die es in China gibt, sind es diese vier, die man dem Herzen einprägen mag“. 6) Abschied von Hsüan, Geschenke, nach Shoku Nihongi. 7) ebenso wie Shoku Nihongi. 8) Dōshō wieder im Gangwōji, lehnend. „Da hörte man in diesem Lande zum ersten Mal die Lehre von 8, 5, 3, 2. Die Kulturtätigkeit wird zunächst kurz gestreift, hernach nochmals erwähnt, parallel K. Viele verehren ihn. Während drei Tagen steht er nur einmal auf, während sieben Tagen nahm er nur einmal abends Speise. Von seinen Zähnen strahlt Licht aus. 9) Lebensende ff par. III.

V. Mizukagami, mittlerer Teil, wird unter Mommu 4. Jahr Lebensende Dōshō's berichtet. Der Glanz nach Westen hin. Erste Feuerbestattung. VI. 拾遺在生傳 Jūi-ōjoden unterer Bd: Uji Fune, aus Kahachi, empfangt kaiserlichen Befehl, das Gesetz Buddhas zu holen, begab sich aufs weite Meer, kam nach Großan, ward Hsüan's Schüler; dieser warnt seine Jünger, D. nicht gering zu achten, da er später viele bekehren werde; kommt zurück, gründet Zen-hof. Als sein Ende naht, kleidet er sich rein, sitzt in edeler Haltung, gegen Westen gewandt; Glanz erstrahlt. D. fragt den Jünger; warnt ihn; der Glanz geht weithin, entschwindet nach Westen, und der Meister stirbt. Glosse, kleingeschr.: „steht in Ryōiki.“— b) motomenu zu erlangen suchen, erlangen und dann bringen. c) 故 der „selige“, der „alte“.— d) 道昭.— e) vom Uji (Geschlechtsverband) „Schiff“.— f) 法相 eine der sechs Narasekten.— g) 玄非 Genso. h) 禪院寺 Meditationshof-Tempel.— i) 戒珠 ein buddhistischer Ausdruck, die durch das Halten der Gebote erlangte edle Reinheit bezeichnend; ebenso der folgende Ausdruck „Spiegel des Wissens“ III 30 t.— k) 化 unwandelnden Einfluß ausübend.— l) Im Westen wird das Paradies gedacht. Die Anzeichen eines „seligen Endes“ werden hier beschrieben. m) 調和.— n) 繩床.

I. 23.

a) Parallele nur K 20, 31 mit geringen Varianten (nur „Mutter“; „Brüste bzw. Brustwarzen kommen nicht vor; vgl. auch Ann. q, o, r). Schlusswort wie immer anders. vgl. I 24 a.— b) 嫡房母, was J chibusa no hana „Brustwarzen-Mutter“, „Brüste-Mutter“ liest.— c) 添上 Oberer So-Gun.— d) 瞻保.— e) Erste Erwähnung eines kaiserlichen Palastes in Nanha (Osaka) ist unter Ōjin; erstmals residierte dort der ihm folgende Nintoku; danach geht die Hauptstadt wieder nach Yamato zurück für 250 Jahre. Kōtoku 645 zieht aufs neue nach Nanha. vgl. Pons. Fane a. a. O. Section V.— f) itazura ni.— g) 傳書 „Bücher und Überlieferungen“ Ausdruck, die Bücher der alten Weisen bezeichnend.— h) tsugunou.— i) 胡床 kosho. k) angō, III 19 v.— l) 學.— m) Das Chinesische „wu-yung“, das ist unnötig; das brauche ich nicht.— n) mono no ka(h)i wo tsugunou.— o) 願心達夢 K umschreibt deutlich und ausführlich: Immer habe ich mich im tiefen Herzen darauf verlassen, daß mein Sohn nicht so tun wird, aber jetzt tust du mir solche Schande an u. s. w.— p) 道 Weg, Tao; vgl. Gatha zitiert I 18 „verkündet den Weg“ im Zusammenhang mit der Erzählung I 18.— q) An dieser Stelle ist die Version des K verständlicher und richtiger, und es ließe sich denken, daß dem K eine andere Version vorlag, die klarer war (vgl. auch Ann. o, s). K erzählt hierauf sogleich das Irrewerden des Sohnes, und im Wahnsinn vernichtet der Sohn jetzt selbst die Zinsverschreibungen.— r) 出舉 suikyo, Wort der alten Zeit: amtlicher-oder auch privaterweise Reis oder Geld leihen und darauf Zinsen nehmen; 卷 die Volumina, Faszikeln, Verschreibungen. K ersetzt den alten Ausdruck durch deutliche Umschreibung: Verschreibungen über Reis, den